

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Jessica Geisler +49 202 563 4505 +49 202 563 6419 jessica.geisler@stadt.wuppertal.de
	Datum:	17.11.2022
	Drucks.-Nr.:	VO/1423/22 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
06.12.2022	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung
Mittelverteilung Bundesstiftung Frühe Hilfen/Antragstellung 2023 und Mittelverteilung Kommunale Mittel		

Grund der Vorlage

Gesamtübersicht zur Verwendung der Mittel aus dem Bereich der Frühe Hilfen 2023

Beschlussvorschlag

Der Verteilung der Mittel im Rahmen der Umsetzung der Bundesstiftung und der kommunalen Mittel "Frühe Hilfen" für das „Netzwerk Frühe Hilfen“ wird zugestimmt.

Einverständnisse

Entfällt.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Über die Bundesstiftung Frühe Hilfen werden Fördermittel in Höhe von 297.468,00 € in Anspruch genommen. Förderfähig sind hier Ausgaben zur Sicherstellung des Netzwerkes, die längerfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen, die längerfristige Unterstützung von Familien durch Freiwillige sowie Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme. Ab 2018 werden aus dem städtischen Haushalt zusätzlich Mittel für den Ausbau der psychosozialen Unterstützung von Familien im Rahmen des Förder- und Präventionsplans zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2022

waren dies 265.824 €. Darüber hinaus bringt die Stadt Präventionsmittel in Höhe von 25.000 € ein. Die zusätzlichen Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“ laufen zum Ende des Jahres 2022 aus. Für die Frühen Hilfen in Wuppertal stehen damit 2023 folgende Einnahmen zur Verfügung (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Einnahmen 2023	
Bundesstiftung Frühe Hilfen	297.468 €
Kommunale Mittel „Frühe Hilfen“	271.169 €
Kommunale Präventionsmittel	25.000 €
Summe	593.637 €

Die Planung und Umsetzung der Netzwerktreffen Frühe Hilfen (I.) wurde im Jahr 2022 nach einer Corona bedingten Pause wiederaufgenommen. Es wurden zwei Netzwerkveranstaltungen durchgeführt. Da der Bedarf an Austausch und Fortbildung aufgrund der längeren Pause weiterhin hoch ist, werden im Jahr 2023 im Rahmen der Sicherstellung des Netzwerkes zusätzliche Veranstaltungen, Schulungen und fachliche Austauschtreffen für die Fachkräfte geplant. Zudem wird, wie in den Jahren zuvor, die Internetseite www.geboren-in-wuppertal.de technisch und redaktionell betreut sowie notwendige Informationsmaterialien für Eltern und Fachkräfte bereitgestellt. Die Familien, die in Wuppertal leben und ein Kind bekommen haben, erhalten darüber hinaus ein mit der Internetadresse besticktes Lätzchen mit dem Zweck, die Internetplattform www.geboreninwuppertal.de nach Entlassung aus dem Krankenhaus präsent zu halten und bei Bedarf niedrigschwellig Kontakt aufzunehmen zu können.

Die regulären Willkommensbesuche, die in den Jahren 2020/21 aufgrund der pandemischen Lage teilweise eingestellt wurden, fanden im Jahr 2022 wieder regulär statt. Darüber hinaus wird auch weiterhin das Instrument des Familienrezeptes in den Kliniken umgesetzt, um Klinikpersonal und Eltern niedrigschwellig zu erreichen. Eltern werden so auf das Angebot der Beratung und Orientierung durch das Familienbüro aufmerksam gemacht und anschließend in passgenaue Angebote vermittelt. Das Familienrezept bildet auch außerhalb dieses Settings eine gute Überleitung aus der Gesundheitsfürsorge in Angebote der Kinder- und Jugendhilfe. Ergänzend wird zurzeit für die niedrigschwellige Informationsweitergabe eine Elternmappe erarbeitet. Diese enthält komprimiert notwendige Informationen und Kontaktadressen relevanter Ansprechpartner*innen in leichter Sprache und mit anschaulichen Grafiken. Das Format eines Ringordners ermöglicht zudem eine auf die Bedarfe der Familie zugeschnittene und aktuelle Befüllung. Zum Ende dieses Jahres wird die Elternmappe fertig gestellt sein, sodass sie in den Kliniken und innerhalb des Familienbüros sowie bei den freien Trägern im Rahmen einer Beratung ausgegeben werden kann.

Insbesondere die längerfristige Unterstützung von Familien im Rahmen der sogenannten Gesundheitsorientierten Familienbegleitung der Frühen Hilfen (GFB) erwies sich in der Corona Pandemie für die Familien als äußerst hilfreich. Angesichts der langanhaltenden Folgen der Pandemie sowie der sich verschärfenden Situation von Familien in belasteten Lebenslagen (Energiekrise, Ukrainekrieg), ist hier weiterhin mit einem hohen Bedarf zu rechnen. Daher wird für die längerfristige Unterstützung von Familien ca. 464.430 €. (II.1.1) angesetzt. Die längerfristige Unterstützung von Familien in den Frühen Hilfen durch Freiwillige liegt bei 27.900 € (II.1.2). Die Angebote ermöglichen niedrigschwellige Unterstützungsmöglichkeiten im Stil organisierter Nachbarschaftshilfe.

Verschiedene Einzel- und Gruppenangebote decken mit 22.027,41 € die Angebote an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme ab (II.2). Aufgrund des niedrigschwelligen Zugangs sowie der individuellen Hilfe sind diese Angebote nach der langen und immer wiederkehrenden Zeit der sozialen Isolation besonders gefragt und notwendig. Sie stärken die elementare Eltern-Kind-Beziehung (primäre Bindung) sowie die

Elternkompetenz – im Besonderen die Für- und Vorsorgeleistungen. Gleichzeitig ermöglichen sie Eltern den Austausch untereinander und fördern damit die soziale Anbindung im Stadtteil. Bei Bedarf werden Eltern in weitere Angebote der Frühen Hilfen, der Kinder- und Jugendhilfe sowie rechtskreisübergreifend vermittelt. Das Angebotsspektrum der Frühen Hilfen reicht von dem klassischen Eltern-Kind-Café im Quartier mit hohem Handlungsbedarf über die Krabbelgruppe bis hin zur Schreibaby-Ambulanz.

Tabelle 2: Plan 2023	
I. Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen	61.000 €
II.1.1. Längerfristige Unterstützung von Familien in den FH durch Fachkräfte	464.430 €
II.1.2. Längerfristige Unterstützung von Familien in den FH durch Freiwillige	27.900 €
II.2 Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme	22.028 €
Projektmittel	18.279 €
Summe	593.637 €

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung: Aktuell handelt es sich bei dem Inhalt der Vorlage um eine Planung der inhaltlichen Schwerpunkte der Frühen Hilfen sowie der Vergabe der finanziellen Mittel für das Jahr 2023. Diese Planung hat somit keinen direkten Einfluss auf das Klima.

Kosten und Finanzierung

Die kommunalen Mittel in Höhe von 296.169 € wurden bei der Haushaltsplanung 2022 für 2023 veranschlagt.

Die Fördermittel in Höhe von 297.468 € werden bei der Bundesstiftung beantragt.